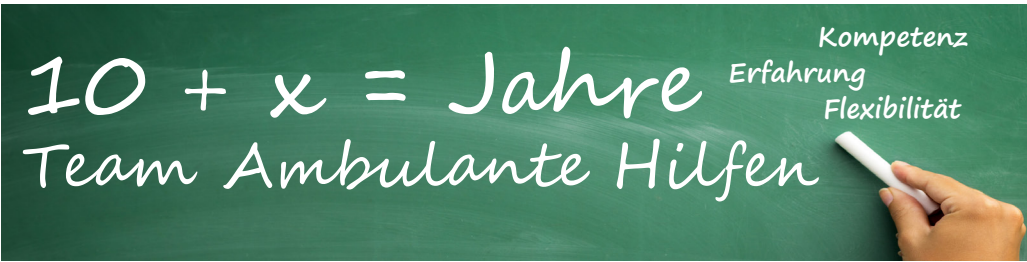


NewsKlick:

Infos & Neuigkeiten rund um das Haus St. Stephanus | Juli 2016



Heinz Sassen

Dipl. Sozialpädagoge/syst. Familientherapeut
„Es sind nicht ihre Probleme an sich, die mich beschäftigen, sondern die Meinung, die sie darüber haben!“ (Zitat Ellis)



Zaneta Jablonka Sozialpädagogin B.A.

„Gemeinsam sind wir stark... indem wir uns gegenseitig unterstützen, mitteilen und ein offenes Ohr für Bedürfnisse der Kollegen haben. Professionalität, Vertrauen, Arbeitsfreude und Empathie machen uns zu einem starken Team und lässt Gefühle der Freude und Zufriedenheit aufkommen.“

Birgit Dewenter-Kraus

Dipl. Psychologin/syst. Familientherapeutin
„.....mit Hilfe der Psychologie und den vielfältigen Möglichkeiten der systemischen Therapie neugierig bleiben für den „guten Grund“....“



Anna Roseneck-Langen

Dipl. Sozialarbeiterin/syst. Familientherapeutin
„Familien nicht auf ihre Defizite hinweisen, sondern ihre eigenen Ressourcen aktivieren, die sie nicht wahrnehmen oder noch nicht kennen.“



Kerstin Peters

Dipl. Sozialpädagoge/syst. Familientherapeutin
„Empathie und das Interesse an Menschen und deren Geschichte ist besonders wichtig. Flexibilität ist eine Grundvoraussetzung für die Arbeit bei den Ambulanten Hilfen.“

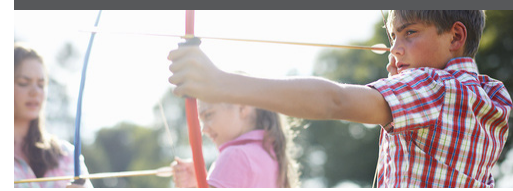
Bianca Hütz

Erzieherin/syst. Familienberaterin
„Beziehung ist Antrieb und Motor für Veränderungen, die kreative Erweiterung des Blickwinkel eröffnet und ermöglicht für die Familien neue Wege.“



Bogenschießen

Wirkung & Nutzen in der Erlebnispädagogik



Bogenschießen ist eine der ältesten Sportarten der Welt und vielleicht auch deshalb vereint ebendieser Sport viele positiven Attribute für junge Menschen. Daher gilt der Dank dem Rotary Club Grevenbroich, durch dessen finanzielle Unterstützung Bogensets für das Haus St. Stephanus erworben werden konnten. Erlebnispädagoge Peter Coenen setzte diese Maßnahme bereits bei einem Ausflug der Intensivgruppe „Papagayo“ in der Eifel ein: „Bogenschießen fördert und bildet viele Fähigkeiten wie Regeln und Instruktionen zu befolgen und umzusetzen. Ein Ziel zu definieren, zu erkennen und darauf zu fokussieren; sich auf eine einzige, gegenwärtige Sache, Tätigkeit, Situation zu konzentrieren. Spannung körperlich und mental aufzubauen, die Spannung zu lösen und zu entspannen“. Eine Symbiose von Körper und Geist, Auge und Hand - wichtig für die jungen Menschen, um ihr Verhalten zu reflektieren, zu interpretieren und das Selbstbewusstsein, den Selbstwert zu steigern.



Peter Coenen, Dipl. Sozialpädagoge/ Erlebnispädagoge für unsere Intensivgruppen „Kolibri“ und „Papagayo“.

Impressum

Herausgeber: Haus St. Stephanus
Rheydter Str. 209 41515 Grevenbroich

info@haus-st-stephanus.de www.haus-st-stephanus.de



Ambulantes Team „in Zahlen“

| | |
|---|---------------|
| Zahl der Mitarbeiter - Ambulantes Team (Sozialpädagogen, Psychologe, Familientherapeuten) | 11 |
| Zahl der dort arbeitenden Familientherapeuten | 9 |
| Zahl der derzeit ambulant betreuten Familien (Bereiche MoFa, MoPäd, Mobiles Clearing) | 56 |
| Altersdurchschnitt des Ambulanten Hilfe Teams | 49 |
| Zahl der Einsatzstunden pro Woche/Team | 241 |
| Gefahrenre km/Team - Ambl. Hilfe vor Ort in 2015 ca. | 66.972 |

Schließlich bietet das Gruppenangebot **Multifamilientherapie** mehreren Familien die Chance, gegenseitig am Modell zu lernen und sich differenziert Feedback auf gleicher Augenhöhe zu geben. Mit fachlich fundierter Unterstützung durch zwei Familientherapeuten steht die Stärkung der elterlichen Kompetenzen und die Eigenverantwortung für das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Die Hilfe endet mit einer Selbsthilfephase, in der Netzwerke vorbereitet werden und die Familien in Sinne von Selbstwirksamkeit sich selbst organisieren.



Michaela Buscher

Bereichleiterin/
Dipl. Sozialpädagogin/
systemische Familien- und Traumatherapeutin

Und was treibt das Team an - jeden Tag mit Engagement Zukunft zu gestalten?

Michael Sieben, Teamleiter

Dipl. Sozialpädagoge/syst. Familientherapeut
„Die Familien, die wir betreuen, haben immer gute eigene Lösungen für ihre Schwierigkeiten, wissen dies oft zu Beginn der Hilfe noch nicht. Diese Ideen mit den Familien im Prozess gemeinsam zu erarbeiten sind immer wieder ein spannender Weg, jenseits aller Routine. Der Kern ist immer mit und zu den Familien eine hilfreiche Beziehung zu gestalten, die diese Entwicklung ermöglicht.“



Sebastian Rumohr

Dipl. Sozialpädagoge/syst. Familientherapeut
„Ob und wieviel Veränderung eine Familie zulassen kann und möchte, hängt oft von einer pragmatischen inneren Kosten-Nutzen-Rechnung ab. Was sind die Kosten, wenn ich mich von Gewohntem verabschiede? Welchen Nutzen habe ich davon? Wofür könnte es gut sein, es so zu belassen, wie es ist? Öfter als vermutet, treffen Familien dann bewusster die Entscheidung, nicht alles „über Bord zu werfen...“

Familie Carstens (Name geändert),

„Zu erkennen, wenn sich einer verändert, verändern sich auch die Anderen. Das Familiengefüge bewegt sich. Als hilfreich haben wir es empfunden die Gewissheit zu haben, dass da jemand ist, der für unsere Familie wirklich da ist, wenn man nicht mehr weiter weiß und keine Lösung mehr sieht, immer doch noch andere Sichtweisen und Lösungen aus dem Hut zaubert. Wirkliches Interesse zu helfen konnte man spüren.“



Gabie Biesen-Cremer

Dipl. Sozialpädagogin/syst. Familientherapeutin
„Ich vertraue der Kompetenz der Familien, denn diese sind Experten für ihre eigenen Belange/Ziele. Ich mache mich mit ihnen auf den Weg, diese zu erkennen, zu schätzen und zu nutzen“.

Heike Arndt-Schmela

Dipl. Sozialarbeiterin/syst. Familientherapeutin
„Mit Herz, Hirn und Humor die Wachstumsblockaden der Klienten lockern helfen, weil manchmal eine lockere Schraube besser ist als eine angerostete! Dafür hilft es die eigenen Schrauben auch nicht zu fest anzuziehen.“



Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich das Ambulante Team mit seinen 11 Mitarbeitenden im Rhein Kreis Neuss und Mönchengladbach wie auch im Rhein Erft Kreis. Die ambulanten Hilfen wenden sich besonders an Familien, die mit der Kommstruktur von Beratungsstellen überfordert sind und eine fachlich qualifizierte aufsuchende Hilfe erfordern. Die Hilfeform ist sehr gut kombinierbar mit den Angeboten von Tagesgruppen und kann gezielt zur Begleitung von Rückführung aus dem stationären Kontext eingesetzt werden.

Mobiles Clearing – über 3 Monate begrenzt, erarbeiten die Fachkräfte entlang der Fragestellung des Clearings eine differenzierte Einschätzung des Hilfebedarfs von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Dazu analysieren sie bspw. die bisherige Helfergeschichte, nehmen eine Einschätzung der Bindungs- und Beziehungsfähigkeit vor und geben eine detaillierte Empfehlung zu weiteren Jugendhilfemaßnahmen.

MoFa (Mobile Familientherapie), umgesetzt mit Familientherapeuten, auch in Co-Arbeit, arbeitet MoFa konkret und kleinschrittig nach messbaren und erreichbaren Zielen. Lösungsorientiert unterstützen die Familientherapeuten die Familien nicht nur in Krisenphasen und fokussieren ihren Blick nicht nur auf Probleme sondern auf praxisorientierte Lösungen.

MoPäd (Mobile Pädagogische Hilfe), die pädagogischen Fachkräfte arbeiten je nach Zielformulierung, anleitend und direktiv und vermeiden bewusst eine therapeutische Distanz. Als Alternative zur stationären Unterbringung ist es das Ziel, das familiäre Bindungen bestehen bleiben. Eine Kooperation im erweiterten Setting mit den Familientherapeuten von MoFa erweist sich oft als hilfreich.